



In das Martelltal und zur Zufallhütte

Das **Martelltal** ist wegen seinem Erdbeer- und Marillenbau und -verkauf ziemlich bekannt. Mit unserer Fahrt in das **Martelltal** lässt sich auch eine kleine Wanderung zur Zufallhütte verbinden.

Um ins **Martelltal** zu gelangen, nehmen wir die Staatsstraße von Auer – Montan – Neumarkt – Salurn nach **Bozen** und durchqueren die Industriezone westwärts um auf die MEBO (Schnellstraße Bozen – Meran) zu gelangen. Wir folgen der Straße ins **Vinschgau**, fahren an **Naturns**, **Kastelbell** und **Latsch** vorbei bis wir nach **Goldrain** gelangen. In **Goldrain** biegen wir links ab, durchfahren die Ortschaft **Morter** und erreichen somit den Eingang ins **Martelltal**. Das **Martelltal** ist ein karges, ernstes Tal und nur im äußersten Teil besiedelt, reicht aber mit seiner Länge von 25 km bis in die Hochgebirgswelt hinein. Gleich am Eingang des Tales finden wir links ober uns die **Ruinen Ober- und Untermontani**, wobei auf der **Ruine Untermontani** im Jahr 1837 die Handschrift des Nibelungenliedes gefunden wurde. Die Straße steigt weiter an, zieht an kleinen Siedlungen sowie an dem lieblichen **Kirchlein „Maria in der Schmelz“**, welche an die Schmelzöfen erinnert, vorüber und erreicht den 5 km langen **Zufrittsee**. Nach mehreren Kehren erreicht die Straße ihr Endziel, den großen Parkplatz bei der **Enzianhütte**. Von hier aus können wir in ca. 45 Minuten zur **Zufallhütte** gelangen.

Unsere Fahrt ins **Martelltal** hat sich reichlich gelohnt, denn die über den dunklen Waldungen aufragenden nahen und fernen **Eisfelder und Gletscherzungen** ziehen uns in ihren Bann.

Für die Rückfahrt nehmen wir wieder dieselbe Strecke wie für die Hinfahrt.

Auer Martell Talschluss 105 km

Gesamte Runde: 210 km

